



In der Martinskirche fand die zentrale Gedenkfeier für Bamberg statt.



Zwei Tage brauchten Andreas Ullmann und Nikola Brunner, um alle 33 Stolpersteine, die an Opfer von Nationalsozialisten erinnern, zu polieren.

Foto: Harald Rieger

„Barbarei von damals darf sich nicht wiederholen“

HOLOCAUST Gestern fanden in Bamberg Gedenkfeiern für die Befreiung von Auschwitz vor 64 Jahren statt.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

Bamberg – Mit Aktionen und Gedenkfeiern wurde gestern an die Befreiung von Auschwitz vor 64 Jahren erinnert. So gedachte die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten mit einer Mahnwache an der Gedenktafel an der Unteren Brücke an die Opfer des Nationalsozialismus. Andreas Ullmann und Nikola Brunner, zwei junge Mitglieder der Willy-Aron-Gesellschaft (WAG), säuberten alle 33 in Bamberg verlegten „Stolpersteine“ und schmückten sie jeweils mit einer Rose und Teelichtern und sorgten so für großes Aufsehen bei den Passanten in der Innenstadt.

Die zentrale Gedenkfeier fand in der Martinskirche statt. Die evangelische Studierendengemeinde, die katholische Hochschulgemeinde und die Willy-Aron-Gesellschaft hatte eine Schweige-

minute und multireligiöse Gebete organisiert. Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt von der Willy-Aron-Gesellschaft betonte, dass sich die unmenschliche Barbarei von damals nie wiederholen dürfe. Er erinnerte auch an die Zivilcourage vieler, die während des Terrorregimes oftmals mit einem guten Rat, einem Stück Brot oder einem notwendigen Dokument barmherzige Hilfe erwiesen hätten. „Wir dürfen aber auch nicht die vielen Konflikte in der Welt vergessen, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs stattfinden und müssen dafür sorgen, dass wir alle Probleme friedlich und human lösen“, so Czugunow-Schmitt.



Impressionen vom Gedenktag in Bamberg finden Sie unter www.inFranken.de